

## AKTUELL

## LANDESPLANUNG

# Unbefriedigend und oberflächlich

Joël Adami

**Der Mouvement écologique übt scharfe Kritik an den vier sektoriellen Plänen, die als Grundlage für die Landesplanung dienen sollen.**

Die luxemburgische Landesplanung ist eine Dauerbaustelle. Die vier sektoriellen Pläne für die Bereiche Transport, Wohnen, Landschaftsgestaltung und Gewerbeaktivitäten waren 2014 nach Gerichtsurteilen zurückgezogen und überarbeitet worden. Die großen Linien sind jedoch im Leitplan für Raumplanung („programme directeur d'aménagement du territoire“, PDAT) festgeschrieben. Dieser wurde in einem partizipativen Prozess überarbeitet und war deshalb noch nicht fertig, als die vier sektoriellen Pläne ausgearbeitet wurden. Das ist ein Kritikpunkt des Méco der die vier Pläne ausgiebig kommentiert und kritisiert hat.

Ohne zu wissen, wie sich die Projekte der Sektorpläne in den landesplanerischen Gesamtrahmen einfügen, sei es schwer, die Auswirkungen zu beurteilen, so die NGO. Obwohl man Verständnis für die Vorgehensweise des Ministeriums zeige, sei dies eine „elementare Schwachstelle“. Aber auch losgelöst vom PDAT fehlen dem Mouvement Informationen: Es sei beispielsweise unklar, von welchem Bedarf an Wohnraum bei der Erstellung der Pläne ausgegangen worden sei. „Der Mouvement écologique erwartet, dass diese übergeordneten Entwicklungsziele, die den Plänen zugrunde liegen, kurzfristig veröffentlicht werden. Denn ansonsten ist es nicht möglich, in aller Korrektheit und Sachlichkeit abzuschätzen, inwiefern die Entwürfe der Pläne wirklich den Anforderungen und dem Bedarf gerecht werden und in welches Entwicklungskonzept Luxemburgs sie sich einbetten“, heißt es in der Stellungnahme.

## Flickwerk statt Plan

Die Sektorpläne seien, mit Ausnahme des Plans für geschützte Landschaften, eine Ansammlung von „mehr oder weniger förderungswerten Projekten“. Der erste Entwurf der Sektorpläne enthielt noch eine anvisierte Bevölkerungsentwicklung für jede Gemeinde, um zentrale Orte zu fördern und zu starkes Wachstum in



FOTO: CC-BY-SA BDX

Ein Luftbild von Garnich zeigt ein Beispiel für die planlose Zersiedlung Luxemburgs.

ruralen Gebieten zu vermeiden. In der jetzigen Fassung ist dieser Punkt nicht mehr vorgesehen, was der Mouvement stark kritisiert. In der aktuellen Form könnten die Pläne nicht zur Steuerung der Siedlungsentwicklung benutzt werden und es sei „unklar, wie einer weiteren ‚Peri-Urbanisierung‘ Einhalt geboten werden kann“.

Auch im Bereich Mobilität prangert die Umwelt-NGO einige Aussagen und Maßnahmen der Pläne an. Umgehungsstraßen haben laut Sektorplan Transport „keinen erheblichen Einfluss auf das Erreichen des Umweltziels [saubere Luft, A.d.R.]“ - eine Aussage, die der Méco „oberflächlich und nicht überprüfbar“ nennt. Viele der geplanten Umgehungsstraßen lehnt die NGO kategorisch ab. Grundsätzlich missbilligt der Mouvement, dass der Plan „keinen erkennbaren Zusammenhang mit einem Mobilitätskonzept“ habe - dabei sollte in diesem Plan doch eigentlich die Mobilitätsstrategie Modu 2.0 verwirklicht werden. Der Méco fordert in diesem Zusammenhang, dass für Projekte auch immer sogenannte „Nullvarianten“, also die Auswirkungen der Beibehaltung des Status quo, untersucht werden müssten.

Die Kritik der NGO an den Sektorplänen ist vernichtend, auch wenn einige positive Aspekte herausgestellt wurden. Die vom Mouvement geforderten Nachbesserungen werden, nachdem die Konsultationsphase für die Gemeinden erst Mitte September endet, vermutlich zu einer nennenswerten Aufgabe für den\*die nächste\*n Minister\*in.

## SHORT NEWS

## Mit den Tieren regieren

(lm) - Die Wahlen rücken näher. Kein Wunder, dass die Regierung ihre Arbeit im besten Licht darstellen will. Landwirtschaftsminister Fernand Etgen (DP) zum Beispiel hat einen Werbespot und die Webseite Deiereschutzgesetz.lu in Auftrag gegeben, um für das neue Tierschutzgesetz zu sensibilisieren. Ebenfalls kein Wunder, dass die beiden CSV-Politikerinnen Martine Hansen und Octavie Modert wissen wollen, wie viel Geld dafür ausgegeben wurde und ob sich das lohne. Die Antwort auf ihre diesbezügliche Question parlementaire lautet: 97.585,74 Euro und ja, es lohnt sich. Unter anderem, so das Ministerium, weil Luxemburg mit dem Gesetz eine Vorreiterrolle spiele und ein möglichst breites Publikum erreicht werden solle. Das Tierschutzgesetz geht manchen nicht weit genug, wird aber im Allgemeinen als großer Fortschritt angesehen (woxx 1479). Dass Etgen es mit dem Tierschutz ernst meint, zeigen zwei Entscheidungen, die kurz nach der Abstimmung über das Gesetz mitgeteilt wurden. So verweigerte er die Genehmigung für die diesjährige „Dogexpo“, die in der Vergangenheit für Schlagzeilen gesorgt hatte. Für 2019 wird ein Konzept verlangt, das Gesundheit und Wohlergehen der Tiere sicherstelle. Außerdem wird, über das im Gesetz enthaltene Verbot des Kupierens von Ohren und Schwanz bei Hunden hinaus, auch die Haltung und das Ausstellen von solchen „amputierten“ Tieren untersagt.

## Loi archives : petits détails

(lc) - Que le Luxembourg ne dispose ni d'une culture ni d'une infrastructure archivistique qui serait à la hauteur de ses ambitions en tant que pays européen n'est pas une nouveauté. La loi archives, qui vient de passer au parlement, était censée pallier cette situation intenable et au moins régler l'archivage au grand-duché. Ce qui est chose faite, même s'il reste plusieurs grands bémols. D'abord, l'infrastructure, car la construction de nouvelles Archives nationales est un dossier qui prend la poussière depuis au moins 18 ans, et la situation actuelle est catastrophique avec des fonds dispersés sur plusieurs sites, dont certains inadéquats. Sans parler du manque de moyens et de personnel qualifié. Le traitement des archives communales, pour lesquelles au nom de l'autonomie communale il n'a pas été prévu de forcer les municipalités à verser leurs documents aux Archives nationales, a aussi fait grincer des dents. Mais le pire reste la disposition sur le secret fiscal : tous les documents y faisant référence ne peuvent être consultés que 100 ans plus tard. Et encore, ce délai a été obtenu de haute lutte par la commission parlementaire, le ministère des Finances ne voulant rien entendre au début. Comme quoi, au Luxembourg, le secret fiscal est plus important que le secret défense...

## Zahlen, bitte!

(ja) - Vor der Sommerpause widmet sich das Monatsmagazin forum jenem Thema, über das ungern gesprochen wird, obwohl es die Welt regiert: dem Geld. Nach einer Eskapade mit lockerem Layout im Vierfarbdruck für die Wahl-Spezialausgabe erscheint forum, zumindest vorerst, wieder in der gewohnten Bleiwüstenoptik. Das sollte jedoch niemanden vom Inhalt abschrecken, der ist nämlich äußerst lesenswert. Das Dossier zu Geld bietet Einblicke in die Ideen- und Begriffsgeschichte des Zahlungsmittels, ein Interview mit Finanzminister Pierre Gramegna zur Zukunft des Finanzplatzes und einige Beiträge zu bargeldlosen Zahlungsmitteln, sowohl in der gewohnten Form von Plastikkarten als auch zu Kryptowährungen und Blockchain. Klimawandel-Botschafter Marc Bichler beschreibt die luxemburgische Perspektive auf nachhaltige Finanzgeschäfte, während Max Hilbert die Vorzüge einer Regionalwährung wie dem Beki erklärt. Ein Text zum bedingungslosen Grundeinkommen rundet das Dossier ab. Daneben sind in der aktuellen forum-Ausgabe Beiträge zum Zustand der Linken im Zeitalter des Rechtspopulismus, zum Liberalismus sowie eine Bilanz der 71. Filmfestspiele in Cannes zu lesen.